

**bayme vbm** /

Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber



Konjunkturreport

## M+E Konjunkturreport 03/2017

Stand: September 2017  
[www.baymevbm.de](http://www.baymevbm.de)

## Vorwort

Das Herz der bayerischen Industrie nicht auf's Spiel setzen

---

Die wirtschaftliche Lage in der bayerischen M+E Industrie ist gut. Die Kapazitäten sind ausgelastet, Produktion und Auftragseingang nehmen zu und der Beschäftigungsanstieg hat sich zuletzt sogar etwas beschleunigt.

Dass sich das Produktionswachstum im zweiten Quartal verlangsamt hat und der Stimmungsanstieg in den Unternehmen gestoppt ist, müssen wir weiter beobachten.

Grund zur aktuellen Sorge bietet ein anderes Thema. Die Diskussion um Dieselfahrzeuge und den Verbrennungsmotor allgemein ist in der Art und Weise, wie sie geführt wird, nicht akzeptabel und gefährdet den Kern der bayerischen Industrie: den Straßenfahrzeugbau und die Zulieferindustrie. Die unsachliche und emotionsgeladene Kritik an den deutschen Autos und ihrer Antriebstechnologie verunsichert nicht nur die Kunden im Inland sondern auch den Absatz auf den Exportmärkten. Wir dürfen nicht vergessen, dass Kfz und Kfz-Teile fast ein Drittel der gesamten bayerischen Ausfuhren ausmachen.

Wir müssen zurückkehren zu einer sachlichen Debatte, wie wir kurzfristig Fahrverbote verhindern und wie wir uns mittel- und langfristig aufstellen, damit unsere Industrie zukunftsfähig bleibt. Wir brauchen zügig ein klares Konzept, wie wir die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen, die Klimaschutzziele und den Umweltschutz in den Städten miteinander vereinbaren können und zugleich der Industrie die Möglichkeit geben, technologieneutral zu forschen, um die bestehenden Antriebstechnologien zu optimieren und neue Technologien zu entwickeln.

Bertram Brossardt  
08. September 2017

## Inhalt

---

<b>1</b>	<b>Gesamtwirtschaft</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>M+E Industrie Bayern Auftragseingang und Produktion</b> .....	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>M+E Industrie Bayern Arbeitsmarkt und Beschäftigung</b> .....	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>M+E Industrie Bayern Stimmung und Erwartungen</b> .....	<b>4</b>
<b>5</b>	<b>M+E Industrie Bayern: Konjunkturdaten</b> .....	<b>5</b>
	Ansprechpartner / Impressum.....	7

# 1 Gesamtwirtschaft

## Dynamisches Wachstum

Das Bruttoinlandsprodukt ist im zweiten Quartal um 0,6 Prozent gestiegen. Damit fiel das Wachstum fast genauso stark aus wie im ersten Jahresviertel, als das Plus bei 0,7 Prozent lag (vgl. Abb. 1). Allerdings wurde die Konjunktur zum Jahresanfang von der milden Witterung begünstigt, sodass sich die eigentliche Dynamik noch erhöht hat.

Getragen wurde das Wachstum im zweiten Quartal allein von der Inlandsnachfrage. Der private Konsum wurde um 0,8 Prozent ausgeweitet, die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 0,6 Prozent. Der Konsum sorgte für sich genommen bereits für ein Wachstum von 0,6 Prozent. Die Investitionen (Ausstattungsinvestitionen +1,2 Prozent, Bauinvestitionen +0,9 Prozent) leisteten einen zusätzlichen Wachstumsbeitrag von 0,3 Prozentpunkten. Dieser wurde aber durch einen negativen BIP-Beitrag des Außenhandels konterkariert. Denn die Importe stiegen mit 1,7 Prozent deutlich stärker als die Exporte mit 0,7 Prozent.

Passend zu den guten Daten ist die Stimmung in den deutschen Unternehmen sehr gut. Das ifo-Geschäftsklima kletterte in den letzten Monaten auf das höchste Niveau seit der Wiedervereinigung, zuletzt gab der Index nur minimal nach. Der Einkaufsmanagerindex für die deutsche Industrie erreichte im Juni mit 59,6 Punkten den höchsten Stand seit 2011. Im Juli gab er auf 58,1 Punkte nach, bleibt damit aber deutlich über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten (vgl. Abb. 2).

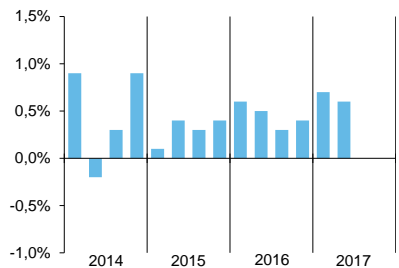
Auch die weltwirtschaftliche Entwicklung ist trotz der diversen Krisen und Unsicherheiten insgesamt aufwärts gerichtet. Vor allem die US-Wirtschaft wächst robust. Aber auch in Europa entwickelt sich die Konjunktur stabil. Auch in den Schwellenländern ist die Lage insgesamt gut. China und Indien wachsen robust, die russische Wirtschaft erholt sich zunehmend. Auch die brasilianische Wirtschaft scheint die Rezession überwunden zu haben. Eine deutliche Abschwächung ist freilich in der Türkei erkennbar.

Die entscheidenden Wachstumsimpulse für die deutsche Wirtschaft werden aber weiterhin von der Inlandsnachfrage und insbesondere vom privaten Konsum kommen. Der GfK-Konsumklimaindex stieg im August auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Für September ist ein weiterer Anstieg prognostiziert (vgl. Abb. 3).

Der Konsum profitiert nach wie vor von der guten Arbeitsmarktentwicklung. Die Arbeitslosigkeit geht weiter zurück, die Quote lag im August bei 5,7 Prozent. Parallel dazu steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf zuletzt 32,239 Millionen Personen.

### Bruttoinlandsprodukt, Deutschland

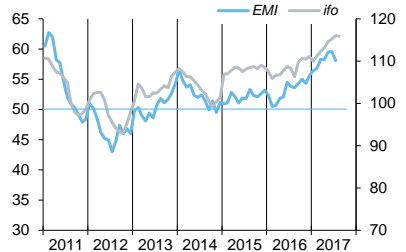
preis- und saisonbereinigt, Veränd. gg. Vorquartal



Quelle: Destatis

### Stimmungsindikatoren Deutschland

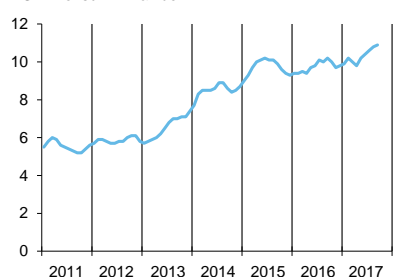
Einkaufsmanagerindex Industrie, linke Skala  
ifo-Geschäftsklima, rechte Skala



Quellen: ifo Institut, Markit

### Konsumklima, Deutschland

GfK-Konsumklimaindex



Quelle: GfK

## 2 M+E Industrie Bayern Auftragseingang und Produktion

### Moderates Produktionsplus

In der bayerischen M+E Industrie hat sich das Wachstum im zweiten Quartal verlangsamt. Nach der rückläufigen Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 war die Produktion im ersten Jahresviertel 2017 spürbar um 4,2 Prozent gestiegen. Im zweiten Quartal folgte nun ein Plus von 0,2 Prozent (vgl. Abb. 1).

In den einzelnen M+E Branchen war die Entwicklung differenziert. Zuwächse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (saisonbereinigte Daten, die einen Vorquartalsvergleich ermöglichen, liegen auf Branchenebene nicht vor) konnten die Elektronikindustrie mit +6,8 Prozent, der Maschinenbau mit +2,9 Prozent, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit +2,1 Prozent sowie die Hersteller elektrischer Ausrüstungen mit +0,7 Prozent verzeichnen. Dagegen musste die Automobil- und Zulieferindustrie einen spürbaren Rückgang um 6,7 Prozent verkraften, im Sonstigen Fahrzeugbau ging der Output um 3,7 Prozent zurück.

Dies spiegelt sich auch im Export wider. Während die Ausfuhren von Maschinen aus Bayern im zweiten Quartal um 10,9 Prozent höher lagen als im Vorjahr und der Export von Elektro- und Elektronikprodukten um 1,1 Prozent stieg, sank der Export von Kfz und Kfz-Teilen um 8,1 Prozent und die Ausfuhr von Sonstigen Fahrzeugen um 5,9 Prozent.

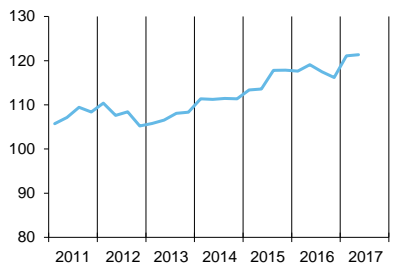
Spürbar zugenommen hat im zweiten Quartal die Kapazitätsauslastung in der bayerischen M+E Industrie. Der Auslastungsgrad stieg von 85,2 auf 88,5 Prozent (vgl. Abb. 2). Damit waren die Kapazitäten in der bayerischen M+E Industrie so stark ausgelastet wie zuletzt vor der Wirtschaftskrise im Jahr 2008.

Die Auftragseingänge haben im zweiten Quartal weiter zugenommen. Gegenüber dem ersten Jahresviertel stiegen sie um 1,8 Prozent. Dabei legten die Auslandsbestellungen um 2,7 Prozent zu, die inländischen Aufträge stiegen lediglich um 0,2 Prozent (vgl. Abb. 3).

Die Auftragsreichweite hat sich ebenfalls verbessert. Im Schnitt der M+E Industrie reicht der Auftragsbestand derzeit für 4,6 Monate, das sind 0,2 Monate mehr als im April. Vor diesem Hintergrund bewerten die Unternehmen ihre Auftragsbestände sehr positiv. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten liegt aktuell bei +24 Prozentpunkten, das ist der höchste Wert seit sechs Jahren.

#### Produktion, M+E Industrie Bayern

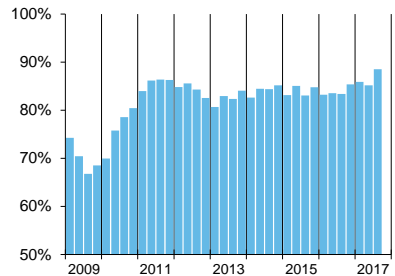
Quartalswerte, saisonbereinigt, Index, 2010 = 100



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

#### Kapazitätsauslastung, M+E Ind. Bayern

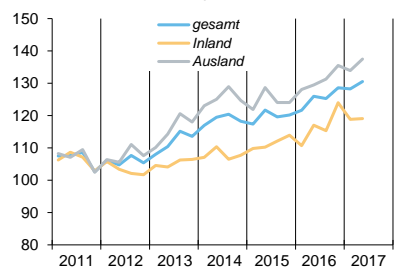
Auslastungsgrad in Prozent



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

#### Auftragseingang, M+E Industrie Bayern

Quartalswerte, saisonbereinigt, Volumenindex, 2010 = 100



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

## 3 M+E Industrie Bayern Arbeitsmarkt und Beschäftigung

### Ungebrochener Beschäftigungsanstieg

Die Beschäftigung in der bayerischen M+E Industrie nimmt weiter zu – im zweiten Quartal sogar leicht beschleunigt. Pro Monat entstanden zuletzt rund 1.600 neue Arbeitsplätze. Im Quartalsdurchschnitt ist dies ein Plus von 0,6 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Im Juni waren gut 835.000 Stammarbeitskräfte in den M+E Unternehmen Bayerns beschäftigt, das ist der höchste Stand seit mehr als 25 Jahren (vgl. Abb. 1).

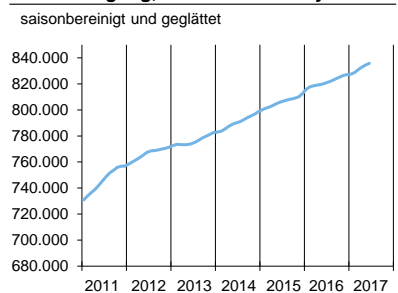
Das Vorjahresniveau der Beschäftigung wurde im zweiten Quartal um 1,8 Prozent übertroffen. Besonders kräftig fiel der Zuwachs bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen mit +7,8 Prozent aus. Überdurchschnittlich nahm die Beschäftigung auch bei den Herstellern von Metallserzeugnissen mit +2,9 Prozent und in der Elektronikindustrie mit +2,6 Prozent aus. In der Automobil- und Zulieferindustrie stieg die Beschäftigtenzahl um 1,7 Prozent, im Maschinenbau um 0,7 Prozent und im Sonstigen Fahrzeugbau um 0,6 Prozent (vgl. Abb. 2).

Den Plänen der Unternehmen zufolge wird sich die positive Entwicklung fortsetzen. Bei den vom ifo-Institut abgefragten Beschäftigungsplänen der bayerischen M+E Industrie lag der Saldo in den letzten Monaten bei über +20 Prozentpunkten. Dies zeigt eine weitere Beschleunigung des Beschäftigungsanstiegs an (vgl. Abb. 3). In allen M+E Branchen ergeben sich positive Salden der Beschäftigungspläne. Am expansivsten fallen sie bei den Herstellern von Metallserzeugnissen und im Maschinenbau aus. Etwas vorsichtiger sind die Pläne im Straßenfahrzeugbau und bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen.

Angesichts dieser Entwicklung ist Kurzarbeit in der bayerischen M+E Industrie derzeit praktisch kein Thema. Nur 1,6 Prozent der Betriebe gaben an, derzeit kurzuarbeiten. Für die kommenden drei Monate planen dies sogar nur 0,6 Prozent.

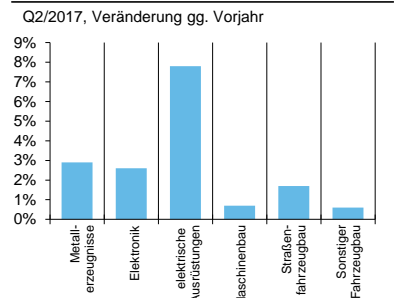
Als zunehmendes Problem wird der Mangel an Arbeitskräften gesehen. Im Juli sagten 22,3 Prozent der M+E Betriebe in Bayern, dass fehlende Arbeitskräfte ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigen. Damit ist dies inzwischen der mit Abstand am häufigsten genannte Grund für Produktionsbehinderungen. Materialknappheit wurde von 8,3 Prozent der Firmen genannt, Auftragsmangel von 4,7 Prozent, Kapazitätsengpässe von 3,1 Prozent und Finanzierungsprobleme von nur 1,4 Prozent.

**Beschäftigung, M+E Industrie Bayern**



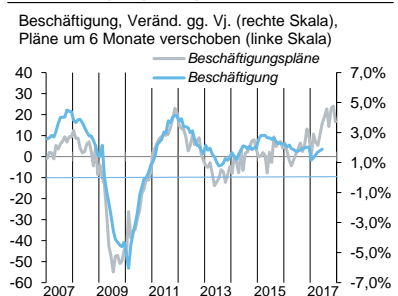
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

**Beschäftigung, M+E Branchen Bayern**



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik

**Beschäftigungsprognose, M+E Bayern**



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

## 4 M+E Industrie Bayern Stimmung und Erwartungen

Stimmungsverbesserung zuletzt etwas gebremst

Die Stimmung in den Unternehmen ist sehr gut. Das ifo-Geschäftsklima für die bayerische M+E Industrie kletterte bis Juni auf +39,2 Prozentpunkte und damit auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Im Juli gab der Index leicht auf +33,4 Punkte nach. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage – von +55,8 auf +53,8 Punkte – als auch die Erwartungen – von +22,5 auf +13,0 Punkte – gingen zuletzt zurück. In dem im Vergleich zu Lagebeurteilung niedrigeren Erwartungssaldo kommt die Unsicherheit des vor allem außenwirtschaftlichen Umfelds zum Ausdruck.

Die aktuelle Lage wird in allen M+E Branchen klar positiv bewertet. Etwas differenzierter stellen sich die Erwartungen dar. Am optimistischsten sind die Unternehmen der Elektronikindustrie mit einem Erwartungssaldo von +36 Prozentpunkten. Bei den Herstellern von Metallerezeugnissen und im Maschinenbau liegt der entsprechende Saldo bei +18 bzw. +17 Punkten, bei den Herstellern elektrischer Ausrüstungen bei +11 Punkten. Zurückhaltend sind die Unternehmen der Automobil- und Zulieferindustrie, hier halten sich optimistische und pessimistische Erwartungen derzeit die Waage.

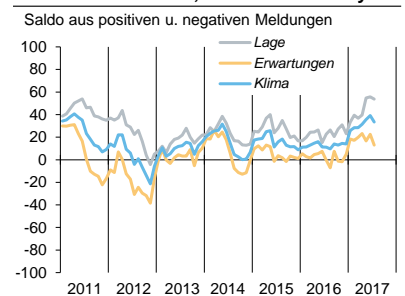
Die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen sind positiv, in den letzten Monaten allerdings etwas zurückgegangen. Im Juli lag der Saldo aus positiven und negativen Meldungen bei +16,7 Prozentpunkten, in den ersten Monaten des laufenden Jahres kletterte er bis auf über 30 Punkte (vgl. Abb. 2).

Ein Grund mag die in den letzten Monaten etwas nachlassende Nachfrageentwicklung zu sein. Von März bis Juli sank der Saldo aus positiven und negativen Antworten von +32,8 auf +22,5 Prozentpunkte. Damit liegt er aber immer noch auf merklich höherem Niveau als im vergangenen Jahr (vgl. Abb. 3).

Die Fertigwarenläger konnten zuletzt etwas abgebaut werden, werden von den Unternehmen aber immer noch als etwas zu groß angesehen. Der entsprechende Saldo (positive Werte bedeuten zu große Läger) lag im Juli bei +5,1 Punkten, zum Jahreswechsel waren es noch +8 Punkte.

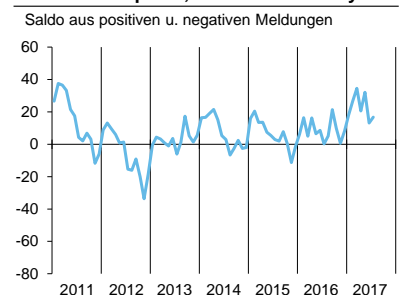
Die Exporterwartungen bleiben trotz des unsicheren außenwirtschaftlichen Umfelds auf hohem Niveau. Zuletzt im Juli ergab sich ein Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen von +28,6 Prozentpunkten.

**ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern**



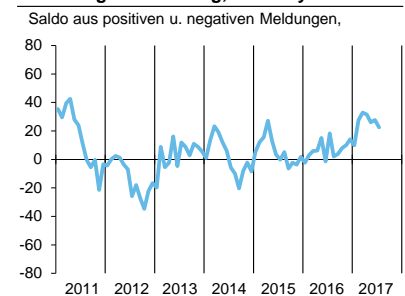
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

**Produktionspläne, M+E Industrie Bayern**



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

**Nachfrageentwicklung, M+E Bayern**



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

## 5 M+E Industrie Bayern: Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

### **Produktion, saisonbereinigt, Index 2010 = 100**

	02/2016	03/2016	04/2016	01/2017	02/2017
Nettoproduktion	119,1	117,5	116,2	121,1	121,4
Veränd. gg. Vq.	+1,3%	-1,4%	-1,1%	+4,2%	+0,2%

### **Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2010 = 100**

	02/2016	03/2016	04/2016	01/2017	02/2017
Insgesamt	126,0	125,2	128,6	128,2	130,5
Veränd. gg. Vq.	+3,6%	-0,6%	+2,7%	-0,3%	+1,8%
Inland	117,0	115,3	124,0	118,8	119,1
Veränd. gg. Vq.	+5,7%	-1,5%	+7,5%	-4,2%	+0,2%
Ausland	129,5	131,3	135,5	133,9	137,5
Veränd. gg. Vq.	+1,1%	+1,4%	+3,2%	-1,2%	+2,7%

### **Beschäftigte, saisonbereinigt**

	02/2016	03/2016	04/2016	01/2017	02/2017
Beschäftigte	819.696	822.644	826.271	828.994	834.383
Veränd. gg. Vq.	+0,3%	+0,4%	+0,4%	+0,3%	+0,6%

### **ifo Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen**

	Mär 17	Apr 17	Mai 17	Jun 17	Jul 17
Klima	+28,3	+31,5	+35,7	+39,2	+33,4
Lage	+36,8	+39,7	+54,7	+55,8	+53,8
Erwartungen	+19,9	+23,2	+16,7	+22,5	+13,0
Produktionspläne	+34,5	+20,5	+32,1	+13,1	+16,7
Beschäftigungspläne	+14,3	+22,9	+24,0	+16,5	+21,2



## **Ansprechpartner**

### **Volker Leinweber**

Leiter Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-133  
Telefax 089-551 78-294  
E-Mail volker.leinweber@baymevbm.de

### **Dr. Andreas Bastgen**

Volkswirtschaft

Telefon 089-551 78-422  
Telefax 089-551 78-294  
E-Mail andreas.bastgen@baymevbm.de

## **Impressum**

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die weibliche als auch auf die männliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde meist auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Zitate aus dieser Publikation sind unter Angabe der Quelle zulässig.

Herausgeber:

### **bayme**

Bayerischer Unternehmens-  
verband Metall und Elektro e. V.

### **vbm**

Verband der Bayerischen Metall-  
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5  
80333 München

[www.baymevbm.de](http://www.baymevbm.de)

© bayme vbm September 2017